



---

## Pressemitteilung Nr. 15

# Vom Hintermann gedreht: Sascha Lenz im Pech

## Platz neun nach furioser Fahrt im ersten EM-Rennen

Sascha Lenz war auch eine Stunde nach einem für ihn unglücklichen Rennverlauf immer noch ganz schön angefressen. “Unterm Strich ist das blöd gelaufen. Wenn ich wenigstens Achter geworden wäre, dann hätte ich im zweiten Rennen von der Pole Position ins Rennen gehen können. Aber so...”

Nach einem guten Start beim ersten Rennen zur FIA-Europameisterschaft auf dem Nürburgring erwischte es Sascha Lenz bereits in der ersten Kurve eiskalt. “In der Mercedes-Arena herrschte sofort ein großes Getümmel, aus dem wir uns eigentlich raushalten wollten”, schildert der MAN-Pilot die Szene. Sascha Lenz fuhr extra etwas weiter rechts. “Doch dann ist mir Andre Kursim voll auf die Hinterachse gefahren, hat mich gedreht, ja, und da war ich plötzlich Letzter.”

Der 31 Jahre alte Plaidter machte in der Folgezeit das Beste draus. Sascha Lenz kämpfte sich Platz um Platz nach vorn – nach 13 Runden sprang dann Platz neun heraus. Ein Platz also fehlte noch, um die Top-Position in Rennen zwei inne zu haben. Ausgerechnet bei seinem Heimrennen lief es nicht wie gewünscht. “Das ist natürlich schade, denn wir haben mit unserem Truck in dieser Saison ja schon bewiesen, dass wir es drauf haben”, weiß der Sohn von Truckrennsport-Legende Heinz-Werner Lenz.

So geht der MAN-Trucker von Rang neun in den zweiten Lauf beim Internationalen ADAC-Truck-Grand-Prix – und will auch da wieder alles versuchen. Sascha Lenz tröstet sich mit der Lebensweisheit der Enttäuschten: Es kann nur besser werden!